



Seit 24. Juli ist die Website der Bürgermeisterkandidatin Christel Muggenthal online.

In der zweiten Ausgabe des Roten Waller habe ich Sie eingeladen, sich mit mir zum Kaffee zu treffen, um mich kennenzulernen und mit mir zusammen über Themen aus Wörthsee zu sprechen, die Sie interessieren und die Ihnen wichtig sind.

Wem das zu aufwendig ist und wer sich aber trotzdem ein Bild von mir machen

möchte, der kann mich jetzt auf meiner Homepage www.christel-muggenthal.de oder auf meiner Facebook-Seite www.facebook.com/christel.muggenthal besuchen. Sie finden dort kurze Artikel und Stellungnahmen zur aktuellen Ortpolitik. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich Ihre Meinung wissen lassen und auch dort mit mir diskutieren. Im Moment läuft auf meiner Homepage eine kurze Umfrage und ich hoffe, dass sich viele von Ihnen daran beteiligen!

Was ist für Sie bei der Wahl Ihres Bürgermeisterkandidaten entscheidend?

- die Parteizugehörigkeit

- die Persönlichkeit

- kommunalpolitische Erfahrung

Christel Muggenthal

Aldi-Logistikzentrum: Fortsetzung von S. 1 Verkäufer der hierfür erforderlichen Ausgleichsflächen sein. Die entsprechenden Vereinbarungen mit Aldi sind leider vertraulich!

In vielen Punkten würde die Ansiedlung des geplanten Logistikzentrums gegen das von vielen Wörthseer Bürgern erarbeitete Leitbild verstoßen. Dort steht z. B. auf S. 8 festgeschrieben: „Bei der Neuweisung von Gewerbeflächen sollen vorrangig vorhandene Lücken geschlossen werden.“ Mit einer Bebauung des Ziegel-

stadels werden nicht Lücken geschlossen, sondern geschaffen.

Das Argument der Befürworter der CSU Wörthsee, mit der Bebauung des Ziegelstadels würden „drei Windräder verhindert“, ist völlig haltlos. Abgesehen davon, dass auf dem Grundstück am Ziegelstadel wegen des nahen Sonderflughafens sowieso kein Windkrafttrud gebaut werden dürfte, zeigt diese Einstellung, wie rückwärtsgewandt unsere CSU ist: Energiewende ist für sie leider immer noch ein Fremdwort. Ein vor Kurzem in der

Klaus Barthel – unser Kandidat für den Bundestag

Seit 1994 vertritt Klaus Barthel unseren Landkreis Starnberg im Deutschen Bundestag und hat aufgrund seines geradlinigen Politikstils viel Zustimmung erfahren. Im vergangenen Jahr wurde er Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AFA),



außerdem gehört er seit 2007 dem Landesvorstand und seit 2009 dem Präsidium der Bayern SPD an. Klaus Barthel hat neben seiner Mandatstätigkeit keine Nebenjobs. „Ich

hätte auch gar nicht die Zeit dafür“, so Klaus Barthel. Der Ortsverein Wörthsee empfiehlt: am 22. 09.13 Erststimme für Klaus Barthel!

Beate Schnorfeil

IMPRESSUM



DER ROTE WALLER
4 / September 2013

Herausgeber:
SPD Ortsverein Wörthsee

Redaktion & Satz:
Beate Schnorfeil
Illustrationen:
Lukas Schnorfeil

V.i.S.d.P.:
Arthur Schnorfeil
Waldstraße 24
82237 Wörthsee

Neuer Internetauftritt: Unsere Website www.spd-woerthsee.de erstrahlt in neuem Glanz: Unter jeden Beitrag auf unserer Homepage können Sie Ihre Meinung setzen. Aktuell läuft eine Umfrage zum Thema Bürgerbeteiligung: bitte mitmachen!

Beate Schnorfeil

Termine

13. September 2013, 16–18 Uhr,
Jugendhaus Wörthsee
U18-Wahl

15. September 2013, 8–18 Uhr

Landtags- und Bezirkstagswahl

22. September 2013, 8–18 Uhr

Bundestagswahl

25. September 2013, 20 Uhr

SPD-Stammtisch im Alten Bahnhof
Steinebach



Nähe geplantes Solarfeld hat die CSU mit der Begründung abgelehnt, das Wörthseer Ortsbild würde beeinträchtigt. Hier wird eben mit zweierlei Maß gemessen. Auch wenn Aldi plant, sein Dach mit Solarzellen zu bestücken: Es werden 45.000 m² Landschaftsfläche zubetoniert, Lebensraum von Tieren und Pflanzen unwiederbringlich zerstört und dafür gesorgt, dass bei ähnlichen Starkregenfällen wie im Mai 2013 das Wasser vom Boden nicht mehr aufgenommen werden kann.

Arthur Schnorfeil



DER ROTE WALLER

SPD Wörthsee

www.spd-woerthsee.de

4 / September 2013

Braucht Wörthsee das Aldi-Logistikzentrum?

Oder besser gefragt: Braucht Wörthsee das Geld von Aldi so dringend, dass großflächige Naturzerstörung und Aufgabe von Landschaftsschutz gerechtfertigt sind? Das ist die zentrale Frage, die in Vorbereitung für die zu diesem Thema geplante Bürgerversammlung und die darauffolgende Entscheidung der Bürger in einem Begehren zu klären ist.

Aus dem „interessierten Umfeld“ wurde hierzu das Gerücht gestreut, die Gemeinde Wörthsee sei überschuldet. Das Gegenteil ist richtig. Insbesondere der Schulhausneubau ist solide gegenfinanziert. Soll die Gemeinde also einen Verkaufserlös auf die „hohe Kante“ legen, wenn alle Welt wegen der Finanzkrise in Immobilien flüchtet? Soll die Gemeinde ausgerechnet an einen Logistikdienstleister mit geringer Wertschöpfung und niedrigem Gewerbesteuerbetrag pro m² verkaufen? Wenn schon verkaufen, warum dann nicht mit den bestmöglichen Aussichten für die Zukunft? Welche Vereinbarungen mit der Nachbargemeinde Inning zum gemeinsamen Gewerbegebiet auf Inninger Flur sind für die Wörthseer zu beachten? Müssten wir die Inninger nicht aus Fairnessgründen mit ins Boot holen? Oder soll wirklich ein dauerhafter Nachbarschaftsstreit die bisher friedliche und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit Inning ablö-



Christel Muggenthal und Arthur Schnorfeil auf dem Grundstück am Ziegelstadel.

sen? Für das gemeinsame Gewerbegebiet Inning/Wörthsee wurde ausdrücklich auf Qualität der Erwerber geachtet. Logistik wurde deshalb explizit ausgeschlossen. Warum sollten wir dann einen solchen Betrieb nach Wörthsee holen? Wie sieht es mit dem Dominoeffekt im Baurecht aus, werden nicht weitere Betriebe und Gewerbeflächen folgen? Wird man wirklich zeitgleich Weßlinger Umgehungsstraße zum Autobahnanschluss Wörthsee, Autobahnausbau und Aldi-Neubau in Gang setzen?

Auf diese und viele weitere Fragen brauchen die Wörthseer, aber auch die Inninger, Weßlinger und Gil-

Contra

45.000 m² versiegelte Landschaftsfläche

Verkehrszunahme im Bereich Ettersschlag und der AB-Zufahrt Wörthsee

Verstoß gegen das Leitbild Wörthsee

weitere Gewerbe-

beansiedlung kann kaum verhindert werden

Zugehörigkeit zum „Ländlichen Raum“ infrage gestellt

Ärger mit den Nachbargemeinden Inning und Weßling

Pro

Gewerbesteuer-mehreinnahmen

chinger schon vor der Bürgerversammlung brauchbare Antworten. Das einzige, was jetzt schon sicher ist: Die ersten Profiteure des von Teilen der Wörthseer CSU forcierten Verkaufs des Grundstücks am Ziegelstadel werden die
Fortsetzung s. S. 4

Editorial

„Gemeindepolitik nach Guts-herrenart“: Solche und ähnliche Kritik muss der Wörthseer Gemeinderat zurzeit über sich ergehen lassen. Auf S. 3 überlegen die SPD-Gemeinderatsmitglieder, wie berechtigt diese Vorwürfe sind und erklären, warum sie dem Erbpachtvertrag mit der Augustiner-Brauerei zugestimmt haben.

Was wollen die SPD-Bezirkstagskandidatin und der SPD-Landtagskandidat für den Landkreis Starnberg erreichen? Lesen Sie dazu das WALLER-Interview mit Elisabeth Fuchsberger und Tim Weidner auf S. 2.

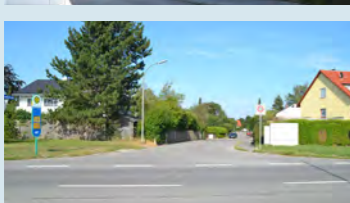
Die Bürgermeisterkandidatin Christel Muggenthal im Internet und auf Facebook: Bitte lesen Sie S. 4.

Über Anregungen und Wünsche für weitere Themen freuen wir uns sehr – bitte per Mail an info@spd-woerthsee.de oder auf Facebook: www.facebook.com/SPD.OV.Woerthsee

Inhaltsverzeichnis

- 1 Braucht Wörthsee das Aldi-Logistikzentrum?
- 2 - Roter Waller Sommerrätsel
- Interview mit Elisabeth Fuchsberger und Tim Weidner
- 3 Der Augustiner und die Demokratie
- 4 - www.christel-muggenthal.de
- Klaus Barthel

ROTER WALLER SOMMERRÄTSEL



Welche Wörthseer Straßen sind hier abgebildet? Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen eines berühmten Sozialdemokraten. Bitte die Lösung bis zum 30.09.2013 per E-Mail an info@spd-woerthsee.de senden. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen exquisiten Rotwein.

Interview

mit Elisabeth Fuchsenberger, SPD-Bezirkstagskandidatin, und Tim Weidner, SPD-Landtagskandidat

Am 15. September ist es soweit: Dann werden die Kandidaten für den Bezirks- und Landtag gewählt. Der ROTE WALLER im Interview mit den SPD-Kandidaten für den Stimmkreis Starnberg:

Elisabeth, welche Aufgaben erwarten dich im Bezirkstag?

EF: Der Bezirkstag verteilt im Jahr 1,5 Milliarden Euro, u.a. an Kliniken und soziale Einrichtungen. Ich will mithelfen, dass diese Einrichtungen finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre schwierige Aufgabe zum Wohle der Menschen besser erfüllen können. Im Bezirkstag sitzen derzeit 68 Bezirksräte, 13 davon von der SPD. Das müssen mehr werden.

Warum möchtest du eigentlich Bezirksratsabgeordnete werden? Hast du besondere Qualifikationen dafür?

EF: Als Lehrerin an der Schule an der Heckscher-Klinik (Kinder- und Jugendpsychiatrie) sehe ich jeden Tag, was es bedeutet, wenn Kinder und Jugendliche, oft aus schwierigen familiären Verhältnissen, nicht mehr wissen, wie sie ihre schulische Situation bewältigen sollen. Ich helfe ihnen, ihre Stärken wieder zu entdecken und kümmere mich um ihre weitere Schullaufbahn, so dass die Chance besteht, doch noch einen Schulabschluss zu erreichen. Außerdem ist mir durch meine langjährige Tätigkeit als Auditorin (ISO 9001) die Situation in den psychiatrischen Häusern vertraut.

Tim, was tust du als Landtagsabgeordneter für den Starnberger Landkreis?

TW: Für den Starnberger Landkreis hat ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr absolute Priorität, allem voran der ganztägige 20-Minuten Takt auf der S 8 bis nach Herrsching. Es ist nicht akzeptabel, dass zwischen Steinebach und Herrsching ein schlechterer Service zu einem um 50 % höheren Fahrpreis besteht. Außerdem muss das Angebot an Busverbindungen zwischen den S-Bahn-Ästen dem Bedarf angepasst werden.



Zum zweiten möchte ich die kommunalen Energieversorger in die Lage versetzen, die Energiewende dezentral voranzutreiben. Sie sind ökologischer, sozialer und demokratischer als die Energieriesen. Sie sichern die Wertschöpfung vor Ort.

Im Bereich Bildung freue ich mich über die geplante FOS/BOS in Gilching und das Gymnasium in Herrsching und setze alles dran, dass die beiden Schulen auch realisiert werden.

Was sagst du zu Seehofers Windkraftplänen?

TW: Der Landkreis Starnberg hat mit den Stimmen der SPD bereits die Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung deutlich vergrößert. Mit Seehofers Vorstoß ginge der mögliche Flächenanteil für die Errichtung von Windrädern auf 0,05 % der Landesfläche zurück. Das wäre das Aus für die Windkraft in Bayern und damit für die Energiewende.

Gibt es überhaupt einen SPD-Landtagsabgeordneten für unseren Landkreis?

TW: Leider seit vielen Jahren nicht. Bisher vertritt Kathrin Sonnenholzner aus Fürstentfeldbruck den Stimmkreis als Betreuungsabgeordnete mit.

Dann ist es ja sehr wichtig, dass wir endlich einen eigenen SPD-Kandidaten im Maximilianeum haben.

Wie findet ihr Christian Ude? Wäre er ein guter Ministerpräsident?

EF: Ude ist es gelungen, dass München nicht in die Hand einiger weniger Investoren gefallen ist, dass es noch bezahlbaren Wohnraum gibt, der jetzt strikt verteidigt werden muss. Als Ministerpräsident kann er den Kommunen dann die gesetzlichen Vorlagen liefern, die die bisherigen Regierungen in Bayern verweigert haben.

Fortsetzung s. S. 3



Der Augustiner und die Demokratie

Der Gemeinderat hat im Juni 2013 parteiübergreifend beschlossen, das gemeindeeigene Fleischmann-Grundstück an die Augustiner Brauerei im Erbbaurecht auf 66 Jahre (zzgl. 33 Jahre Option) zu vergeben. Sie hat den Fleischmann schon viele Jahre gepachtet und muss neben der Verpflichtung, Erbbauzins zu zahlen, das Badegelände im bisherigen Umfang frei zugänglich für jedermann halten und eine Gastwirtschaft betreiben. Andere Nutzungen sind unzulässig.

Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Durch Brandschutzauflagen und baulichen Zustand wären Sanierungskosten in Millionenhöhe auf die Gemeinde zugekommen, die diese nicht hätte stemmen können. Schließlich hatte das Landratsamt im Frühjahr mitgeteilt, das Lokal spätestens im Herbst endgültig zu schließen.

Warum hat die SPD-Fraktion so entschieden?

Der Fleischmann hat in unserem Ort eine lange Tradition als Strandbad und Wirtshaus. Zentral und direkt am See gelegen gingen die Wörthseer und die Gäste des Ortes dort zum Essen, feierten im großen Saal legendäre Faschingsfeste und ihre Vereine, Gruppierungen und Parteien nutzten ihn für Veranstaltungen. Deshalb war die Grundlage unserer Entscheidung, dass Strandbad und Wirtshaus in dieser Kombination den Bürgern erhalten bleiben müssen. Wir sind der Meinung, dass dies mit dem Erbbaurechtsvertrag für die Zukunft gesichert ist.

Ist unsere Vorgehensweise demokratisch legitimiert?

Richtig ist, dass der Vertragsabschluss in nicht öffentlicher Sitzung beraten und abgestimmt wurde. Richtig ist allerdings auch, dass der Öffentlichkeit die Problematik schon länger bekannt war, ohne dass von irgendjemandem außerhalb des Gemeinderates irgendein Vorschlag gemacht wurde oder sonst ein besonderes Interesse der Bürgerschaft an diesem Thema erkennbar gewesen wäre.

Die Gemeinderäte haben also das getan, wofür sie gewählt wurden, nämlich in Vertretung der Bürger zu entscheiden – ein normaler Vorgang, der bei uns gesetzlich vorgesehenen repräsentativen Demokratie.

Warum wurde die Öffentlichkeit nicht früher über die konkreten Pläne eingeweiht?

Die Beratungen des Gemeinderates fanden stets nicht öffentlich statt. Wegen der weitgehenden Einigkeit im Gemeinderat zur Zukunft des Fleischmann-Grundstücks schien dies auch vertretbar, wenn auch von unserer Seite mehrmals die Anregung kam, wenigstens wesent-



Nur noch wenige Tage, dann wird der Augustiner abgerissen.

liche Überlegungen des Gemeinderates öffentlich zu machen. Allerdings ist es immer eine Gratwanderung zwischen wünschenswerter Öffentlichkeit und Gefährdung des Vertrags durch zu frühe Veröffentlichung von Details.

Welche Konsequenzen ziehen wir?

Natürlich ist uns der von einigen Bürgern geäußerte Unmut über die Vorgehensweise des Gemeinderates nicht gleichgültig. Wir werden uns bemühen, Öffentlichkeit konsequenter einzufordern. Erleichtert wird uns das durch Bürger, die rechtzeitig mitmachen, z. B. auf unserer Website. Wir wollen für eine „Kultur des Miteinander“ arbeiten, damit die Bürgerinnen und Bürger sich motiviert fühlen, an der Zukunft des Ortes mitzuarbeiten. Sei es, indem sie auf die Liste einer Partei oder Gruppierung zur nächsten Kommunalwahl gehen, sei es, indem sie projekt- oder themenbezogen sich einbringen können.

Dazu startet gerade auf unserer Homepage www.spd-woerthsee.de eine Umfrage zum Thema Gemeinderat und Mitbestimmung der Bürger. Bitte beteiligen Sie sich!

Christel Muggenthal, Christine Rose, Arthur Schnorfeil

Fortsetzung von S. 2

TW: Christian Ude hat München als Oberbürgermeister 20 Jahre lang äußerst erfolgreich regiert – wenn das kein Beweis für seine Fähigkeiten ist!

Wie schätzt ihr selbst eure Chancen ein?

TW: 42 % der Landkreisbürger haben mir bei der letzten Landratswahl ihr Vertrauen geschenkt. Wenn ich diese Zustimmung wieder bekomme, würde das für den Ein-

zug ins Maximilianeum reichen und der Landkreis Starnberg hätte endlich wieder einen eigenen SPD-Abgeordneten im Landtag.

EF: Ich habe sehr viel Zuspruch von den Leuten erhalten, vor Ort, aber auch über meine Website www.sissi-fuchsenberger.de. Das darf aber nicht hinwegtäuschen über die Situation im Landkreis. Starnberg ist für eine SPD-Kandidatin kein einfaches

Pflaster, allerdings denke ich, dass meine persönlichen und fachlichen Kompetenzen für die sozialen Aufgaben des Bezirkes die Menschen überzeugen werden.

Wo verbringt ihr den Wahlabend?

EF: Entweder mit Mann und Kindern vor dem Fernseher oder im Landratsamt – mal sehen.

TW: Zunächst im Landratsamt, danach zu Hause im Kreis der Familie.